

# DER WEG SALOMOS und was wir daraus lernen sollten

Wie konnte oder warum musste dieser fromme König in Abgötterei geraten?

- 1 Inhaltsangabe
- 2 Der Lebenslauf Salomos
- 3 JHWH (spricht: JaHwäh' o.: der HERR) erscheint dem Salomo zum ersten Mal
- 4 JHWH erscheint dem Salomo zum zweiten Mal
- 5 Die Ordnungen Gottes für den König Israels (5M17,16-20) und die gesetzten Begrenzungen für Israel gegenüber den heidnischen Nachbarnationen (2M134,15-16; 5M17,3-4; 23,4-5)
- 6 Die vermutlichen Motive Salomos für sein Handeln
- 7 Theologische Schlussfolgerungen oder Gottes Wort?
- 8 Die Folge der Nichtbefolgung der Ordnungen Gottes: Übertretung des Gebots
- 9 Was war der entscheidende Fehler Salomos?
- 10 Was müssen wir tun?

## 1 Inhaltsangabe

Es wird an Hand der biblischen Angaben gezeigt, wie Salomo trotz überlegener gottgeschenkter Weisheit systematisch den Weg vom auserkorenen Freund Gottes zum Abgottdiener ging. Die Ursache dafür ist nach dem Urteil JHWHs eine unredliche Herzeshaltung, die sich in der Nichtbefolgung bestimmter, z.T. für ganz Israel und z.T. speziell für den König Israels gegebener Begrenzungen und Ordnungen äußerte. Die Missachtung dieser Begrenzungen und Ordnungen führte mit fortschreitender Zeit zwangsläufig zur Übertretung des Ersten und Zweiten Gebots, die durch diese Ordnungen als Bollwerk geschützt werden sollten.

Der Nichtbefolgung dieser von Gott gesetzten Begrenzungen und Ordnungen durch Salomo liegen wahrscheinlich ein sehr weit reichender theologischer Weitblick und eine große, aber von Gott noch nicht freigegebene Liebe zur Welt zugrunde, durch die sich Salomo zum unerlaubten Vorgriff mit der Folge schlimmen geistlichen Rückschlags verleiten ließ.

Salomos Weg in dieser Sache ist typisch für den Weg der Endzeitgemeinde in der Sache des in 1M3,16 gegebenen Herrngebots, auf das 1Ko14,37 ausdrücklich hinweist. Dieses Gebot JHWHs gebietet grundsätzlich die Unterordnung der Frau unter den Mann und verbietaet grundsätzlich die Emanzipation der Frau vom Mann.

Wenn wir im folgenden einige Züge im Leben Salomos beurteilen, dann nicht, um über Salomo ein Urteil zu sprechen, sondern um für uns selbst daraus zu lernen: **Rö15,4** ·Denn so=vielen)=wie (zu)vor=geschrieben= wurde, ^wurde hzu der unsrigen Belehrung ^=geschrieben 1Kor10,11; 2Tim3,16, auf=dass **durch das (Dar)unterbleiben unter dem** durch Gottes Wort und die Lebensumstände **Auferlegten** und **durch den bei-**

(stehenden)=Zuruf der (Gottes)schriften wir= die hoffende Erwartung =haben und gebrauch)en' / (festh'alten=können)'.  
Uns hat Gott weit mehr anvertraut als dem Salomo, und von uns wird Er auch weit mehr fordern (Lk12,48).

## 2 Der Lebenslauf Salomos

Jahr (als König)

- JHWH verheißt dem David einen Sohn mit Namen Salomo, durch den Er Israel Frieden und Ruhe geben will und der Seinem Namen ein Haus bauen soll (1C22,9-10; vgl. 2S7/ 1C17).
- Geburt Salomos als zweites Kind der Batseba von David (2Sam12,24). JHWH liebt Salomo und lässt ihn durch den Propheten Nathan mit dem Namen JÖDID-Ja'H, Freund(sei)ender JaH(WÄH)s, rufen (2Sam12,25).
- David gibt seinem Sohn Salomo den Auftrag zum Tempelbau (1C22,6-16).
- David versammelt die Obersten Israels, stellt ihnen seinen Sohn Salomo als von Gott erwählten Thronfolger und künftigen Erbauer des Tempels vor und ermahnt die Versammelten und seinen Sohn mit Verheißung und Drohung zur Treue gegen Gott (1C28,5-10).
- David übergibt Salomo den Plan für den Tempel (1C28,11), den er durch den Geist (1C28,12) aufgrund einer Schrift aus der Hand JHWHs gelehrt bekommen hatte (1C28,19).
- Salomo heiratet die Ammoniterin Naama. -1 Geburt seines Sohnes Rehabeam von der Ammoniterin Naama (vgl. 1Kö11,42 und 14,21).
- 0 Salomo wird König über Israel (1Kö1) und setzt sich damit auf den "Thron JHWHs" (1C29,23). Er ist wesentlich jünger als 30 Jahre, wahrscheinlich sogar weniger als 20 Jahre alt (vgl. 1Kö2,11 und 2Sam5-12; vgl. 1Kö3,7 + 1C22,5 + 29,1).
- Davids Ermahnungen zur Treue, letzter Wille an Salomo und Tod (1Kö2,1-12).
- Begnadigung (1Kö1,53) und später Hinrichtung seines Bruders Adonija, als dieser erneut widerrechtlich das Königtum begehrte (1Kö2,25).
- Verstoßung des Priesters Abjatar (1Kö2,27), weil dieser Adonija unterstützt hatte, obwohl Salomo von JHWH selbst zum König erwählt war (1C22,9).
- Hinrichtung des Heerführers Joab gemäß Testamentsauftrag Davids, weil dieser 2 Männer ermordet hatte, um sich seinen Posten zu sichern (1Kö2,35).
- 3 Hinrichtung Schimis gemäß Testamentsauftrag Davids, weil dieser David gelästert und sich als ungehorsam gegen das Gebot des Königs erwiesen hatte (1Kö2,46).
- Salomo verschwägert sich mit dem Pharaon, indem er dessen Tochter heiratet (1Kö3,1).
- Salomo liebt JHWH, so dass er in den Satzungen (iSv. Sitten, Ordnungen) seines Vaters David geht (1Kö3,3).
- JHWH erscheint dem Salomo in Gibeon im Traum, gibt ihm, wie erbeten, ein weises und verständiges Herz, dazu Reichtum und Ehre, und verheißt ihm langes Leben, wenn er auf Seinen Wegen geht (1Kö3,5-14).
- Salomo beweist seine Weisheit durch das Urteil im Streit der beiden Huren (1Kö3,16-28).
- 4 Beginn des Tempelbaus (1Kö6,1).
- 11 Einweihung des Tempels (1Kö6,38).
- 24 Fertigstellung des Hauses Salomos (1Kö7,1; 9,1.10; 2C8,1).
- Salomo bringt die Tochter des Pharaos aus der Davidsstadt heraus in ein eigenes Haus für sie (1Kö3,1; 7,8; 9,24; 2C8,11).
- Salomo gibt Hiram, dem König von Tyrus, 20 Städte im Land Galiläa (1Kö9,11) und bekommt von Hiram Städte (2C8,2).
- 24 JHWH erscheint dem Salomo zum zweiten Mal (1Kö9,2-9). Er bestätigt Salomos Gebet bei der Tempelweihe, verheißt ihm Festigung seines Throns über Israel, wenn er in dem, was Gott geboten hat, wandelt wie David, und droht ihm andernfalls die Ausrottung Israels aus dem Land an.
- Besuch der Königin von Saba bei Salomo (1Kö10,1-13).
- Salomos Frauen (700 vornehme und 300 Nebenfrauen) recken (= bekommen Richtung gebenden Einfluss auf) sein Herz (1Kö11,3)
- Als Salomo alt geworden ist, recken seine Frauen sein Herz(geh)eg anderen Göttern zu (1Kö11,4). Er folgt der Astarte nach (Sidonier-Göttin) und dem Milkom (Ammoniter-Gott) (1Kö11,5).
- Salomo baut eine Höhe für Kemosch (Moabiter-Gott) und für Moloch (Ammoniter-Gott) und ebenso macht er es für all seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern Rauchopfer und Schlachtopfer darbringen (1Kö11,7-8).
- JHWH wird zornig über Salomo und kündigt ihm an, dass Er das Königreich von ihm wegrißen wird (1Kö11,9-13).
- JHWH lässt dem Salomo Widersacher entstehen: zwei ausländische (1Kö11,14-25) und einen inländischen (Jerobeam 1Kö11,26-40).
- JHWH spricht durch den Propheten Ahija dem Jerobeam 10 Stämme von Israel zu (1Kö11,29-39).
- 40 Salomos Tod (1Kö11,43).

Salomo ist in seiner Stellung als **"Sohn Davids, König von Israel in Jerusalem"** (Spr1,1; Pred1,1) und in seiner

überragenden Weisheit und Herrlichkeit ein Typ auf Christus, wenn Er regieren wird in Seiner Herrlichkeit. Diese christustypische Rolle Salomos ist besonders rein dargestellt in den Büchern der Chronik (1C22-2C9), wo alles Negative an ihm unerwähnt bleibt. In den Könige-Büchern wird Salomo ganzheitlich, einschließlich seiner wesentlichen Schwächen und Sünden dargestellt. Die persönlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen Salomos sind uns in vielem ein nachzuaahmendes Vorbild, in manchem allerdings auch ein zur Warnung dienendes Nichtvorbild.

Salomo war schon lange vor seiner Zeugung dem David von Gott namentlich genannt und zum Friedens- und Ruhebringer für Israel und zum Erbauer des Tempels bestimmt worden (1C22, 9). In 2S12,24-25 wird über Salomo gesagt, dass JHWH ihn liebte bzw. ihm (Seine)-Liebe zuwandte und dass der Prophet Nathan ihn im Auftrag JHWHs mit dem Beinamen JəDID-Ja'H (ü.: (Be)-freundeter/ Freund (Sei)ender JaH-Wä'HS/ des HERRN) rief, d.h. aber auch **berief**. Diese Liebeszuwendung Gottes zu Salomo hatte ihren Ursprung gewiss nicht in den Verdiensten Salomos, sondern im freien Vorsatz Gottes, aus dem Er auch Israel und der Gemeinde Seine Liebe zuwandte und zuwendet (vgl. Mal1,2/ Röm9,10-13 + 8,28; Eph1,4-5; 2,4). Dies hatte auch schon die Königin von Saba erkannt und ausgesprochen: **1Kö10,9**(EÜ) Gepriesen sei der HERR, dein Gott, der Gefallen an dir gehabt hat, dich auf den Thron Israels zu setzen! Weil der HERR Israel ewig liebt, hat er dich als König eingesetzt, damit du Recht und Gerechtigkeitsverwirklichung tust.

Salomo erwiderte diese Liebe JHWHs zu ihm: **1Kö3,3** Und Salomo liebte den HERRN/ JHWH (spricht: JaHWä'H), so dass er in den Satzungen (= Sitten, Regeln, Ordnungen; hebr. Singular: ChuQ(Q)ä'H, Plural: ChuQ(Q)I'M) seines Vaters David ging Jh14,15.21.23.24; 15,10; 1J2,5; 5,3; 2J6. Jedoch brachte er auf den Höhen Schlachtopfer und Rauchopfer dar.

Das Opfern auf den Höhen für JHWH war nicht nach dem von Ihm gegebenen Gesetz (5M12,4-5-11-13-14), aber es war vor dem Bau des Tempels noch kein so schwerwiegender Verstoß wie danach. Der junge Salomo, der JHWH

liebte und deshalb in den Satzungen seines Vaters David ging, hat es vermutlich erst etwas später als Abweichung vom Gesetz erkannt. Von da an wählte er den richtigen Ort zum Opfern, die Stiftshütte mit dem Brandopferaltar, die nach 2C1,3,5 damals noch in Gibeon waren, während die Bundeslade sich bereits in Jerusalem befand (2C1,4):

### **3 JHWH erscheint dem Salomo zum ersten Mal**

**1Kö3,4-14** (vgl. 2C1,6-12) (nach EÜ z.T. m. geänderten Begriffen):

4 Und der König ging nach Gibeon, um dort Schlachtopfer darzubringen, denn das war »die große Höhe«; tausend Brandopfer opferte Salomo auf jenem Altar. 5 In Gibeon erschien der HERR dem Salomo in einem Traum bei Nacht. Und Gott sprach: Bitte, was Ich dir geben soll!

6 Und Salomo sagte: DU selbst hast ja an Deinem Knecht David, meinem Vater, große Huld erwiesen, weil er vor Dir gegangen ist in Wahrheit, in Gerechtigkeitsverwirklichung und in Geradheit des Herz(ge)h(eg)s (= Herzumgebung, Brust Nahum2,8) gegen Dich; und Du hast ihm diese große Huld gehütet und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzt, wie (es) am heutigen Tag ist. 7 Und nun, HERR, mein Gott, Du selbst hast Deinen Knecht zum König gemacht anstelle meines Vaters David. Ich aber bin ein kleiner Knabe, ich weiß nicht aus- noch einzugehen. 8 Und Dein Knecht ist inmitten Deines Volkes, das Du erwählt hast, eines großen Volkes, das wegen (seiner) Menge nicht gezählt noch berechnet werden kann. 9 So gib denn Deinem Knecht ein gehorsames Herz, Dein Volk zu richten (= ihm Recht zu sprechen), ZU unterscheiden zwischen Gut und Böse. Denn wer vermag dieses Dein gewaltiges Volk zu richten?

10 Und das Wort war gut in den Augen des HERRN, dass Salomo um diese Sache gebeten hatte. 11 Und Gott sprach zu ihm: Weil du um diese Sache gebeten hast und hast dir nicht viele Tage erbeten und hast dir nicht Reichtum erbeten und hast nicht um das Leben deiner Feinde gebeten, sondern hast dir Verständnis erbeten, um dem Recht zu gehorchen/ (o: um die Rechts(sache) (an)zuhören), 12 siehe, so tue Ich nach deinen Worten. Siehe, Ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, so dass es vor dir keinen wie dich gegeben hat und nach dir keiner wie du aufstehen wird. 13 Und auch das, was du nicht erbeten hast, gebe Ich dir, sowohl Reichtum als auch Ehre, so dass es unter den Königen keinen wie dich geben wird alle deine Ta-

ge.

14 Und wenn du auf Meinen Wegen gehst, indem du Meine **Festsetzungen/ fest(ge)setzten Ordnungen und Begrenzungen** (hebr.: ChoQ, Plural: ChuQ(Q)I'M) und Meine Gebote (hebr.: MiZ'Wa'H, pl: MiZ'Wo'T) hütet, so, wie dein Vater David (auf ihnen) gegangen ist, dann werde Ich (auch) deine Tage verlängern.

Ganz zuletzt (Vers 14) nennt JHWH eine Bedingung, an die Er eine Verheißung knüpft. Es fehlt jede Warnung oder gar Drohung in den Worten JHWHs an Salomo, aber indem JHWH Seine **fest(ge)setzten Ordnungen und Begrenzungen** in Verbindung mit Seinen Geboten an erster Stelle nennt, stellt Er sie dem Salomo als von ihm besonders zu beachtenden Schwerpunkt hin.

Salomo achtete zwar sorgfältig auf die Einhaltung der ihm von Mose und seinem Vater David überlieferten Rechtsbestimmungen (hebr.: MiSch'-PaThI'M) für den Gottesdienst im Tempel (2C8,13-14) und ergänzte sie sogar (2C35,3-4), aber andere im Wort Gottes gebotene Ordnungen, die ihn selbst betrafen, beachtete er leider nicht.

Etwas 20 Jahre, nachdem Er zum ersten Mal unmittelbar zu Salomo geredet hatte, redet JHWH nochmals zu Salomo:

### **4 JHWH erscheint dem Salomo zum zweiten Mal**

**1Kö9,1-9** (vgl. 2C7,11-22):

1 Und es geschah, als Salomo den Bau des Hauses des HERRN und des Hauses des Königs vollendet hatte, dazu alles, was Salomo gefiel, (alles,) was er auszuführen wünschte, 2 da erschien der HERR dem Salomo zum zweiten Mal, wie er ihm in Gibeon erschienen war.

3 Und der HERR sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und dein Flehen gehört, das du vor Mir gefleht hast. Ich habe dieses Haus, das du gebaut hast, geheiligt, um Meinen Namen dort niederzulegen für ewig; und Meine Augen und Mein Herz sollen allezeit dort (gegenwärtig) sein.

4 Und du, wenn du vor Mir gehst, ebenso wie dein Vater David gegangen ist in Lauterkeit/ Vollendung des Herz(ge)h(eg)s und in Aufrichtigkeit/ Geradheit, (indem du) nach allem handelst, was Ich dir geboten habe, (indem) du Meine **fest(ge)setzten Ordnungen und Begrenzungen** (hebr. männl. pl: ChuQ(Q)I'M) und Meine Rechtsbestimmungen hütet,

5 dann werde Ich den Thron deines Kö-

nigtums über Israel festigen für ewig, so wie Ich über deinen Vater David geredet habe, als Ich sprach: Es soll dir nicht an einem Mann auf dem Thron Israels fehlen. 6 Wenn ihr euch aber von Mir abwendet, ihr und eure Kinder, und Meine Gebote, Meine Satzungen (= Sitten, Regeln, Ordnungen; hebr. weibl. pl: ChuQ(Q)o'T), die Ich euch vorgelegt habe, nicht hütet, sondern hingeht und anderen Göttern dient und euch vor ihnen niederbeugt, 7 dann werde Ich Israel ausrotten aus dem Land, das Ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das Ich Meinem Namen geheiligt habe, werde Ich von Meinem Angesicht wegstoßen. So wird Israel zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen Völkern werden. 8 Und dieses Haus wird eine Trümmerstätte werden; jeder, der an ihm vorübergeht, wird sich entsetzen und pfeifen. Und man wird sagen: Warum hat der HERR an diesem Land und an diesem Haus so gehandelt? 9 Dann wird man sagen: Weil sie den HERRN, ihren Gott, der ihre Väter aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, verlassen und sich an andere Götter gehalten haben und sich vor ihnen niedergebeugt und ihnen gedient haben, darum hat der HERR all dieses Unheil über sie gebracht.

Im deutlichen Unterschied zu Seinem ersten Erscheinen fügt hier JHWH nach der Verheißung für Gehorsam eine sehr eindringliche Warnung mit Gerichtsandrohung im Falle des Ungehorsams hinzu. Die Verheißung richtet Er an Salomo persönlich, die Warnung und Drohung dagegen an Sein ganzes Volk. Dadurch macht Er deutlich, dass der Ungehorsam des Königs zwangsläufig auch den des Volkes nach sich zieht. In der Verheißung (V. 4) setzt JHWH alles, was Er dem Salomo geboten hat, mit dem Hüten Seiner festgesetzten Ordnungen und Begrenzungen (pl: ChuQ(Q)I'M) und Seiner Rechtsbestimmungen gleich. In der Warnung (V. 6) nennt JHWH Seine Gebote (pl: MiZ'Wo'T) und Seine Satzungen (pl: ChuQ(Q)o'T) im Grundtext ohne **"und"** zwischen beiden. Damit weist Er Salomo noch eindringlicher als beim ersten Mal auf den untrennbaren Zusammenhang, ja die Identität zwischen Seinen Geboten und Seinen Satzungen hin.

Auch diese überaus ernste und klare Warnung beachtete Salomo in seiner Praxis nicht. Im folgenden wollen wir näher betrachten, was er beachte-

te und was nicht:

### **5 Die Ordnungen Gottes für den König Israels (5M17,16-20) und die gesetzten Begrenzungen für Israel gegenüber den heidnischen Nachbarnationen (2M34,15-16; 5M7,3-4; 23,4-5)**

#### **Ihre Befolgung durch Salomo**

**5M17,16a**(EÜ) Nur soll er (= der von Gott erwählte König, den Israel über sich gesetzt hat V.14-15) sich **nicht viele Rosse anschaffen,**

**1KÖ10,26** Und Salomo brachte Streitwagen und Berittene/ Pferde zusammen, und er hatte 1400 Streitwagen und 12000 Berittene/ Pferde; und er legte sie in die Wagenstädte und zu dem König nach Jerusalem.

**5M17,16b**(EÜ) und (er) soll das Volk **nicht nach Ägypten zurückführen, um sich noch mehr Rosse) anzuschaffen,** denn der HERR hat euch gesagt: Ihr sollt nie wieder auf diesem Weg zurückkehren.

**1KÖ10,28-29**(EÜ): 28 Und die Ausfuhr der Rosse für Salomo (erfolgte) aus Ägypten und aus Koe. Die Aufkäufer des Königs holten (sie) aus Koe gegen Bezahlung. 29 Bei der Ausfuhr aus Ägypten wurde ein Wagen für 600 (Schekel) Silber gehandelt und ein Ross für 150. Und so führte man (sie) für alle Könige der Hethiter und für die Könige von Aram durch die Aufkäufer (wieder) aus.

**5M17,17a**(EÜ) Und er soll sich **nicht viele Frauen anschaffen, damit sein Herz gegheg sich nicht (von Gott) abwendet.**

**5M7,3-4**(EÜ): 3 Und du sollst dich nicht mit ihnen (= den 7 Nationen Kanaans) verschwägern. Deine Tochter darfst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter darfst du nicht für deinen Sohn nehmen. 4 Denn er (= der heidnische Schwiegervater und Schwager) würde deinen Sohn von Mir abwenden, dass er andern Göttern dient, und der Zorn des HERRN würde gegen euch entbrennen, und Er würde dich schnell vernichten.

Dass die weggegebene Tochter ihre Treuebindung an den wahren Gott verlieren würde, ist so selbstverständlich, dass es gar nicht besonders erwähnt wird. In Vers 4 wird nur die indirekte Gefahr von seiten der Verwandtschaft des kanaanitischen Ehepartners genannt, an der im folgenden genannten Stelle jedoch auch die direkte Gefährdung von seiten der angeheirateten kanaanitischen Frau:

**2M34,15-16**(EÜ): 15 Dass du (ja) keinen Bund mit den Bewohnern des Landes schließt! (Denn) dann würde man dich einladen, und du würdest, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, von ihren Schlachtopfern essen. 16 Und du

würdest von ihren Töchtern für deine Söhne (Frauen) nehmen, und (wenn dann) ihre Töchter ihren Göttern nachhuren, würden sie deine Söhne dazu verführen, ihren Göttern nachzuhuren.

Dass dies - wie alle von Gott geübten Befürchtungen - keine übertriebene Befürchtung war, zeigen die Tatsachen aus der Richterzeit: **Ri3,5-7**(EÜ): 5 Und die Söhne Israel wohnten mitten unter den Kanaanitern, den Hethitern und den Amoritern und den Perisitern und den Hewitern und den Jebusitern. 6 Und sie nahmen sich deren Töchter als Frauen und gaben ihre Töchter deren Söhnen und dienten ihren Göttern. 7 Und die Söhne Israel taten, was böse war in den Augen des HERRN, und vergaßen den HERRN, ihren Gott, und sie dienten den Baalim und den Ascherim.

Die strenge Abgrenzung gegenüber den mit Israel blutsverwandten Nationen Ammon und Moab hatte Gott in 5M23,4-5 geboten: **5M23,4-5**(EÜ): 4 Ein Ammoniter oder Moabiter darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen; auch die zehnte Generation von ihnen darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen, für ewig; 5 deshalb, weil sie euch nicht mit Brot und mit Wasser entgegengekommen sind auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, und weil er (= Balak, der König von Moab) Bileam, den Sohn des Beor, aus Petor in Mesopotamien, gegen dich gedungen hat, dich zu verfluchen.

**1KÖ11,1-3**(EÜ): 1 Der König Salomo aber liebte viele ausländische Frauen, und zwar neben der Tochter des Pharao moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische, hethitische, 2 von den (männl.) Nationen, von denen der HERR zu den Söhnen Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht zu (männl.) ihnen eingehen, und (männl.) sie sollen nicht zu euch eingehen; fürwahr, sie würden euer Herz gegheg ihren Göttern zuneigen! An (männl.) diesen hing Salomo mit Liebe. 3 Und er hatte siebenhundert Fürstinnen (= vornehme Frauen) und dreihundert Kebsweiber (= Nebenfrauen); **und seine Frauen neigten sein Herz.**

**5M17,17b**(EÜ) Auch Silber und Gold soll er sich nicht übermäßig anschaffen.

**1KÖ10,14-15...21-22.27**(EÜ): 14 Und das Gewicht des Goldes, das bei Salomo in einem einzigen Jahr einging, (betrug) 666 Talente Gold 15 außer dem, was von den Handelsleuten und dem Gewinn der Händler und von allen Königen Arabiens und den Statthaltern des Landes (einging). (16-20) 21 Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren aus Gold, und alle Geräte des Libanonwaldhau-

ses waren aus gediegenem Gold. Silber galt in den Tagen Salomos überhaupt nichts. 22 Denn der König hatte Tarsis-Schiffe auf dem Meer, (die fuhren) mit den Schiffen Hiram's. Einmal in drei Jahren kamen die Tarsis-Schiffe, beladen mit Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pavianen.

27 Und der König machte das Silber in Jerusalem (an Menge) den Steinen gleich, und die Zedern machte er an Menge den Maulbeerfeigenbäumen gleich, die in der Niederung (wachsen).

**5M17,18**(EÜ) Und es soll geschehen, wenn er auf dem Thron seines Königreiches sitzt, dann soll er sich eine Abschrift dieser Weisung (hebr.: TORa'H) in ein Buch schreiben, aus (dem Buch, das) den Priestern, den Leviten, vor(liegt). 19 Und sie soll bei ihm sein, und er soll alle Tage seines Lebens darin lesen, damit er den HERRN, seinen Gott, fürchten lernt, um alle Worte (a.: Sach(inhalt)e) dieser Weisung und diese festgesetzten Ordnungen und Begrenzungen zu hüten, sie zu tun, 20 damit sein Herz sich nicht über seine Brüder erhebt und er von dem Gebot weder zur Rechten noch zur Linken abweicht, damit er die Tage in seiner Königsherrschaft verlängert, er und seine Söhne, in der Mitte Israels.

Salomos Vater David hatte die Wichtigkeit des genauen Beachtens der Recht(sbestimmung)en in der TORa'H/Weisung/ (Unter)weisung/ (An)weisung Moses schmerzlich erkannt, nachdem sein erster Versuch, die Bundeslade nach Jerusalem zu bringen, durch einen Gerichtsschlag Gottes gescheitert war: 1C15,13. Da Salomo nach 1Kö3,3 in den Satzungen (= Sitten, Regeln, Ordnungen) seines Vaters David ging, ist wohl anzunehmen, dass er regelmäßig in der Weisung Moses gelesen hat.

Außer der letzten (5M17,18-19) beinhalten alle vorstehend zitierten **Festsetzungen** entweder grundlegende **Grenzziehungen** (keine Verschwägerung mit den kanaanitischen Nationen; keine Rückführung nach Ägypten zum Pferdeeinkauf) oder quantitative **Begrenzungen** (nicht viele Rosse, nicht viele Frauen, nicht viel Gold und Silber). Zwischen ihnen und ihrer Übertretung besteht vermutlich ein enger wechselseitiger Zusammenhang, der etwa folgendermaßen umrissen werden kann:

Da Salomo ein großes Reich mit mehreren darin einverleibten Völkern zusammenzuhalten und zu verteidigen hatte, wollte er offenbar militärisch

stark und auch militärtechnisch auf der Höhe seiner Zeit sein. Die Anschaffung vieler Pferde und insbesondere der zugehörigen Streitwagen erforderte natürlich enge wirtschaftliche und politische Beziehungen zu der Waffenschmiede **Ägypten**. Zur Anknüpfung und Stabilisierung dieser Beziehungen diente die Verschwägerung Salomos mit dem Pharao. Dies war mindestens schon die zweite Ausländerin, die er heiratete, denn seine erste Frau, die Ammoniterin Naama, hatte er schon geheiratet, bevor er König wurde, also noch zu Lebzeiten seines Vaters David. Bei den Heiraten mit den anderen ausländischen Frauen gaben höchstwahrscheinlich ebenfalls politische Gründe den Ausschlag. Diese Heiraten sollten wohl der Festigung der Beziehungen mit dem schon mit David befreundeten (1Kö5,15) phönizischen König Hiram dienen und mit den Hetiterkönigen, für die Salomo als Zwischenhändler für die Streitwagen aus Ägypten auftrat (1Kö10,29). Die Moabiter, Edomiter und Ammoniter waren schon von David dem Reich einverleibt worden, und Salomos Heiraten mit Frauen aus diesen Völkern sollten wohl der innenpolitischen Stabilität seines Reiches dienen.

Nachdem Salomos Offenheit zur Verheiratung mit Ausländerinnen einmal bekannt war, wurden ihm sehr wahrscheinlich viele Angebote in dieser Richtung gemacht (vgl. 1Kö10,25), vor deren Zurückweisung er sich scheute. Aus solchen und ähnlichen Gründen kam es m.E. dazu, dass Salomo zuletzt 1000 Frauen, und zwar 700 Fürstinnen (= vornehme Frauen) und 300 Nebenfrauen, hatte (1Kö11,3).

Salomo war kein Asket (Pred2,3-10), aber wir würden ihn völlig verkennen, wenn wir ihn als Lüstling einstufen würden, der seine Tage im Sexrausch verlebte. Salomo verbrachte seine Zeit und Kraft mit anstrengender Arbeit und mühte sich (vgl. Pred2,11.18-20) täglich im Regieren, in der Rechtsprechung, als Gastgeber, als Bauplaner und Bauherr, als Dichter und Schriftsteller, als ständiger Weisheitssucher und nicht zuletzt als Hüter des Tempeldienstes und eifriger Anbeter Gottes mit großem geistlichem Tief- und Weitblick. Und neben diesen viel Zeit und Kraft fordernden Tagesaufgaben

bedeuteten ihm seine Frauen, vor allem die ausländischen, sicher weit mehr als nur Bettgenossinnen, was wir weiter unten noch bei der Betrachtung von 1Kö11,2 sehen werden.

Die umfangreichen Rüstungseinkäufe und die vielen mit standesgemäßen Ansprüchen wetteifernden Frauen erforderten natürlich auch einen hohen Finanzbedarf, der die Offenheit Salomos für internationale Handelsbeziehungen und das Verlangen nach Reichtum in ganz Israel wohl noch zusätzlich anfachte. So kam Salomo auch ins Anhäufen von Gold- und Silberschätzen hinein entgegen der von Gott in 5M17,17 diesbezüglich **festgesetzten Begrenzung**.

Für den 7 Jahre beanspruchenden Tempelbau hatten bereits David und seine Fürsten sehr viel Gold und andere Materialien bereitgestellt (1C29,2-7), sodass für den Tempelbau bei weitem kein so gigantischer Golderwerb-betrieb und somit auch keine so weit und tief gehenden internationalen Verflechtungen nötig waren wie für die 13-jährige Bautätigkeit danach.

**Wie ist nun aber der Freimut Salomos zu erklären, sich ausländische Frauen anzuschaffen, was Gott doch ausdrücklich verboten hatte?** Salomo war doch nicht der Mann, der sich frech und unbekümmert über das Wort Gottes hinwegsetzte, sondern er hatte für sein Verhalten gewiss gute bzw. gut gemeinte Gründe. Wir können darüber zwar überwiegend nur Vermutungen anstellen, aber doch nicht ohne Grundlage im Wort Gottes.

## **6 Die vermutlichen Motive Salomos für sein Handeln**

Wenn wir Salomos Handeln verstehen wollen, müssen wir die weit reichende geistliche Sicht Salomos berücksichtigen, wie sie z.B. aus seinem Gebet und Flehen bei der Tempelweihe in 1Kö8,41-43 hervorleuchtet: **1Kö8,41-43**EÜ: 41 Und auch auf den Ausländer, der nicht von Deinem Volk Israel ist, aber um Deines Namens willen aus fernem Land kommt - 42 denn sie werden von Deinem großen Namen hören und von Deiner starken Hand und Deinem ausgestreckten Arm -, wenn er nun kommt und betet zu diesem Haus hin, 43 (dann) höre Du es im Himmel, der Stätte, wo Du thronst, und handle nach allem, worum der Auslän-

der zu Dir ruft, damit alle Völker der Erde Deinen Namen erkennen, damit sie Dich fürchten wie Dein Volk Israel und damit sie erkennen, dass Dein Name ausgerufen ist über diesem Haus, das ich gebaut habe!

Ein weiteres aufschlussreiches Zeugnis zur Beantwortung unserer Frage ist Ps72. In diesem Psalm kann man die Anfangsbemerkung "zDem Salomo" entweder wie sonst in den Psalmen im Sinne von "«Dem» ·SchöLoMo'H zu (eigen) = zVon SchöLoMo'H", oder im Sinne von "«Dem» ·SchöLoMo'H zu(ge-eignet)/ zu(geordnet) = Für SchöLoMo'H" auffassen. Im letzteren Fall könnte, wenn man den letzten Vers (V.20) dieses Psalms dem Psalm selbst zugehörig und nicht nur als Abschlussbemerkung zum zweiten Buch der Psalmen (das mit Ps72 abschließt) ansieht, Salomos Vater David der Verfasser, d.h. das Inspirationsgefäß, sein. Dieser Psalm zielt in seiner Vollerfüllung zweifellos auf den Messias, ist aber vorlaufend auch auf einen damaligen König Israels und dessen Sohn (V.1) zu beziehen, insbesondere auf Salomo, für den die Teilerfüllungen weitaus am meisten von allen Königen Israels zutreffen, z.B. V.7 "und Vielsein (des) Friedens (ist)" 1Kö5,4; 1C22,9, V.8 "Und er-(wird)-walten von Meer bis( zu) Meer und vom Strom (= Euphrat) 1Kö5,1 bis( zu) (den) Rändern (der) Erde.", V.10 "(Die) Regenten (von) TaRSchI'Sch und (der) Küsten ·werden- Geschenk(e) -zurückbringen<sup>f</sup> vgl. 1Kö10,25, (die) Regenten. (von) SchöBha<sup>o</sup> 1Kö10,2,10 und SöBha<sup>o</sup> ·(werden)- Tribut -(dar)nahen<sup>f</sup> vgl. 1Kö5,1.", V.11 "Und es-werden-sich- z ·ihm -niederbeugen alle Regenten, alle Nationen ·werden- ihm -dienen vgl. 1Kö5,1.", V.15 "Und er-wird-leben und man-wird- z ·ihm -geben vom Gold SchöBha<sup>o</sup>s 1Kö10,10", V.17 "..., und man<sup>pt</sup>-wird-sich-segnen in ihm; alle Nationen ·werden- ihn -glücklich( preis)en' 1Kö10,8.".

Versuchen wir uns einmal in Salomos Lage hineinzusetzen und klammern dazu unser Wissen um die nachsalomonische Entwicklung Israels und des Reiches Gottes aus. Salomo war der vorerwählte Freund Gottes, der, wie es dem David verheißen worden war, Israel Frieden und Ruhe verschafft und dem HERRN ein Haus gebaut hatte. Er war der wegen seiner

überragenden gottgeschenkten Weisheit weitberühmte und sogar aus dem fernsten Ausland aufgesuchte (1Kö10,1-13) König über ein großes, international anerkanntes Reich, zu dem außer der Nation Israel auch einige andere Nationen (Ammon, Moab, Edom, Zoba [mit Aram]) gehörten. Israel war zur großen Nation geworden (1Kö3,8), wie es Gott dem Abraham in 1M12,2 verheißen hatte. War es unter diesen Umständen aus der damals möglichen Sicht so abwegig, anzunehmen, dass sich nun auch bald 1M12,3 erfüllen würde und durch das – am Sinai zum Königtum von Priestern berufene (2M19,6) – Volk Abrahams aus dem verheißungsgemäßen Samen Isaaks und Jakobs nun alle Sippen des Erdbodens (1M12,3) bzw. alle Nationen der Erde (1M22,18) am Segen beteiligt werden sollten (vgl. Ps72,17)? Musste zur scheinbar nahe bevorstehenden Erfüllung von 1M12,3 nicht die in 1M12,1 dem Abraham und in 5M23,4-7 dem Volk Israel gebotene Abgrenzung zwangsläufig gelockert bzw. aufgehoben werden? Hatte nicht bereits David unter seinen Kämpfern und Helden bewährte Leute aus den Nationen, mit denen Gott Israel die Gemeinschaft verboten hatte?: Den **Hetiter Ahimelech**, einen von David besonders geschätzten Mitkämpfer (1Sam26,6); sodann den **Hetiter Uria** (2Sam11,3; 23,39; 1C11,41), den **Ammoniter Zelek** (2Sam23,37; 1C11,39) und den **Moabiter Jitma** (1C11,46), die alle drei zu den Helden Davids gehörten; außerdem den **Gatiter Ittai** (2Sam15,19), den **Ismaeliter Obil** (1C27,30) und den **Hagariter Jasis** (1C27,31). Hatte nicht David seine Eltern zeitweise beim König von Moab vor Saul in Sicherheit gebracht (1Sam22,3-4), da er doch moabitisches Blut von seiner Urgroßmutter **Rut** in sich hatte? Hatte JHWH jemals dem David wegen all dieser Tatsachen Vorhaltungen gemacht?

Wie hätte Salomo den fremden Nationen innerhalb und außerhalb seines Reiches überzeugender beweisen können, dass sie zur Teilhabe am Segen Gottes über Israel bestimmt und eingeladen sind, als dadurch, dass er sich Frauen von ihren Töchtern nahm?

Als JHWH ihm das erste Mal erschienen war, war Salomo bereits mit der **Ammoniterin Naama** und der Tochter des Pharao verheiratet, und doch hat-

te ihm JHWH nicht den geringsten Vorwurf gemacht.

Der wichtigste Beweggrund für die vielen Heiraten Salomos mit ausländischen Frauen, wie er bereits aus seinem Gebet bei der Tempelweiheingung vermutet werden kann, ist wohl am deutlichsten aus 1Kö11,1-2 bei genauer Beachtung des Textes zu entnehmen: **1Kö11,1-2**(EÜ): 1 Der König Salomo aber liebte viele ausländische Frauen, und zwar neben der Tochter des Pharao moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische, hetitische, 2 von den (männl.) Nationen, von denen der HERR zu den Söhnen Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht zu (männl.) ihnen eingehen, und (männl.) Sie sollen nicht zu euch eingehen; fürwahr, sie würden euer Herz ihren Göttern zuneigen! An (männl.) diesen (Nationen u. ihren Frauen)hing Salomo mit Liebe.

Da das Suffix (= Nachsilbe) "ihnen" (männlich: Ba·Hä'M, ian .ihnen, nicht weiblich: Ba·Hä'N) männliches Wortgeschlecht hat, und zwar auch in der griechischen Wiedergabe der Septuaginta, bezieht es sich offensichtlich auf die Nationen einschließlich der Frauen aus ihnen und nicht nur auf die Frauen. (Dass es sich nicht auf "«die» Söhne Israels" oder auf "Götter" bezieht, bedarf keiner Erörterung).

Mancher wird hier vielleicht eine grammatische Unregelmäßigkeit vermuten, wie sie in einigen Ausnahmefällen in der Bibel vorkommt, und annehmen wollen, dass sich das männliche Suffix "ihnen" doch nur auf die Frauen bezieht. In den sonstigen Fällen abweichenden Geschlechts steht aber stets das weibliche anstatt des männlichen Suffix' (siehe DaBhaR-Übersetzung, Bd. I, S. 1042). Deshalb und weil auch sonst nichts wirklich dazu nötig ist, sehe ich hier keine Berechtigung für eine korrigierende Annahme.

Ich meine, dass der Geist Gottes hier diese Konstruktion mit männlichem Suffix gewählt hat, um die Liebe Salomos als zuerst den Nationen und erst als Folge davon seinen ausländischen Frauen geltend zu kennzeichnen.

Nur wenn man sich von der weit verbreiteten, oft mehr aus dem eigenen Herzen abgeleiteten Vorstellung freimacht, dass Salomo einen besonders ausgeprägten fleischlichen Hang zu den Frauen und nach sexueller Abwechslung hatte, wofür weder das

Zeugnis der Schrift über Salomo noch das Zeugnis Salomos selbst als inspiriertem Schreiber mehrerer Bücher des Wortes Gottes sprechen, wird man Salomos Motive für sein Handeln richtig erkennen können. Ich denke, es war eine sehr edle Liebe im Sinne der neutestamentlich-griechischen AGAPÉ, die Salomo zu den heidnischen Nationen und seinen Frauen aus ihnen hatte, aber es war eben eine Agape zur Welt, die uns auch heute noch vom Wort Gottes **1J2,15** untersagt ist, weil wir damit offenbar überfordert sind und darin zu Fall kommen, wie es uns der weitere Weg Salomos deutlich warnend vor Augen führt.

### 7 Theologische Schlussfolgerungen oder Gottes Wort?

Die nach dem bisher Dargelegten erkennbaren theologischen Schlussfolgerungen Salomos, aus denen heraus sein Nichtbefolgen bestimmter Satzungen des Wortes Gottes erklärbar ist, sind nun aber durch die persönlichen Ermahnungen Gottes an Salomo offensichtlich nicht bestätigt worden. Denn Gott hatte in **1Kö3,14** Seine Verheißung langen Lebens für Salomo vom Hüten Seiner fest(gesetz)ten Ordnungen und Begrenzungen und Seiner Gebote abhängig gemacht. Und bei Seiner zweiten Erscheinung hatte Er Salomo zur Lauterkeit des Herzgehegs, zur Aufrichtigkeit/Geradheit und zum Handeln nach allem, was Er ihm geboten hatte, ermahnt und dies mit dem Hüten Seiner fest(gesetz)ten Ordnungen und Begrenzungen und Seiner Rechtsbestimmungen (**1Kö9,4**) konkretisiert. Und bei der Strafandrohung hatte Er Seine Gebote, Seine Satzungen, als untrennbare Einheit gekennzeichnet und deutlich gemacht, dass ihr Nichthüten von der Abkehr von Ihm herrührt und zum Dienen und Sich-Niederbeugen anderen Göttern führt (**1Kö9,6**).

Was war denn nun gewichtiger: die theologischen Schlussfolgerungen Salomos oder der strikte Gehorsam gegenüber dem geschriebenen und dem persönlich ermahnenden Wort Gottes an ihn?

Auch David hatte mit dem Erreichen seiner vollen Machtposition, als er vom König über Juda in Hebron zum König von ganz Israel in Jerusalem

emporstieg, die Zahl seiner Frauen vermehrt:

**2S5,13** Und David nahm noch Nebenfrauen und Frauen aus Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und es wurden David noch mehr Söhne und Töchter geboren.

Der Unterschied zu Salomo liegt außer in der viel bescheideneren Zahl der Frauen vor allem darin, dass David keine ausländischen Frauen, sondern israelitische, "aus Jerusalem", hinzunahm. Diese Frauen glaubten und dienten demselben Gott Israels wie David und hatten schon von daher kein vereintes Interesse daran, das Herz des Königs in eine dem Gott Israels verhasste Richtung zu lenken, wie es die ausländischen Frauen Salomos hatten und schließlich zum Erfolg führten. Später verringerte sich außerdem praktisch die Zahl der Frauen Davids um die 10 Nebenfrauen, zu denen Absalom eingegangen war (**2S20,3**).

Erstaunlicherweise hat kein anderer biblischer Schreiber als Salomo so oft in seinen Schriften, die in den Kanon des Wortes Gottes aufgenommen wurden, vor Ehebruch und Hurerei, insbesondere mit einer ausländischen Frau, gewarnt:

**Sp2,16-19:** 16 um dich zu retten von (der) fremden Frau, von der Ausländerin, die ihre Worte glatt macht, 17 die den Vertrauten ihrer Jugend verlässt und den Bund ihres Gottes vergisst. 18 Denn zum Tod senkt sich ihr Haus und zu den Schatten ihre Bahnen **Sp5,5; 7,27**. 19 Alle, die einkehren zu ihr, kommen nie wieder zurück, finden nie wieder die Pfade des Lebens.

**Sp5,3-6:** 3 Denn Honig träufeln die Lippen der Fremden, und glatter als Öl ist ihr Gaumen; 4 aber zuletzt ist sie bitter wie Wermut, scharf wie ein zweischneidiges Schwert. 5 Ihre Füße steigen hinab zum Tod, auf den Scheol halten ihre Schritte zu **Sp7,27; 2,18**. 6 Damit du auf den Pfad des Lebens nur nicht achtgibst, sind unstatte ihre Bahnen, (und) du erkennst es nicht.

**Sp6,23-25:** 23 Denn eine Leuchte ist das Gebot und die Weisung ein Licht, und ein Weg zum Leben sind Ermahnungen der Zucht, 24 dich zu bewahren vor der Frau des Nächsten, vor der glatten Zunge der Ausländerin. 25 Begehre nicht in deinem Herzen ihre Schönheit, lass sie dich nicht mit ihren Wimpern fangen!

**Sp7,5-27:** 5 dass sie dich bewahre vor der fremden Frau, vor der Ausländerin, die ihre Worte glatt macht. – 6 Denn durch das Fenster meines Hauses (blickte ich), durch

mein Gitter schaute ich hinaus. 7 Und ich sah unter den Unerfahrenen, bemerkte unter den Söhnen einen Jüngling ohne Verstand, 8 der geht über die Straße hin zu ihrer Ecke, den Weg zu ihrem Haus betritt er 9 in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Anbruch der Nacht und bei Dunkelheit. 10 Da siehe, eine Frau kommt ihm entgegen im Hurenkleid und mit verstecktem (Plan im) Herzen. – 11 Leidenschaftlich ist sie und unbändig, zu Hause haben ihre Füße keine Ruhe. 12 Bald ist sie draußen, bald auf den Plätzen, und neben jeder Ecke lauert sie. 13 Da greift sie ihn, da küsst sie ihn, wird unverschämt und sagt zu ihm: 14 Zu Heilsopfern war ich verpflichtet, heute habe ich meine Gelübde erfüllt. 15 Darum bin ich ausgezogen, dir entgegen, um dein Gesicht zu suchen, und ich habe dich gefunden. 16 Mit Decken habe ich mein Bett bedeckt, mit buntem ägyptischem Leinen. 17 Ich habe mein Lager benetzt mit Myrrhe, Aloe und Zimt. 18 Komm, wir wollen an Liebe uns berauschen bis zum Morgen, wollen schwelgen in Liebkosungen. 19 Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist weggegangen, fort auf weite Reise. 20 Den Beutel mit dem Geld nahm er in seine Hand, am Tag des Vollmondes (erst) kommt er nach Haus. 21 Sie verleitet ihn durch ihr vieles Überreden, mit ihren glatten Lippen reißt sie ihn fort. 22 Er folgt ihr augenblicklich, so wie ein Stier zur Schlachtung geht, wie in die Fessel hüpfet der Hirsch, 23 bis ein Pfeil die Leber ihm zerreißt; wie ein Vogel sich ins Fangnetz stürzt und nicht weiß, dass es um sein Leben geht. – 24 Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich und horcht auf die Worte meines Mundes! 25 Nicht schweife dein Herz ab zu ihren Wegen, verirre dich nicht auf ihre Pfade! 26 Denn viele sind die Erschlagenen, die sie gefällt hat, und zahlreich alle, die sie ermordete. 27 Ein Weg zum Scheol ist ihr Haus, der hinabführt zu den Kammern des Todes **Sp5,5; 2,18**.

**Sp22,14** Eine tiefe Grube ist der Mund von fremden Frauen **Sp23,27**; wem der HERR zürnt, der fällt hinein Gegensatz: **Pred7,26**.

**Sp23,27-28:** 27 Denn eine tiefe Grube ist die Hure **Sp22,14**, und ein enger Brunnen die fremde/ eig.: ausländische( Frau); 28 ja, sie lauert wie ein Räuber, und sie vermehrt die Treulosen unter den Menschen.

**Pred7,26** Und ich fand bitterer als den Tod die Frau, die Netzen gleich ist und deren Herz Fangstricke, deren Hände Fesseln sind. Wer Gott wohlgefällig ist, wird ihr ent-rinnen (Gegensatz: **Sp22,14**), der Sünder aber wird durch sie gefangen (z.B. **Rit16,16-21**).

Salomo hat diese von ihm selbst gegebenen Warnungen wahrscheinlich nur im Sinne der Verführung durch

fremde, insbesondere ausländische Frauen zum Ehebruch oder zur Hurerei im fleischlichen Sinn gemeint. Der Geist Gottes, der Salomo diese Warnungen eingab, wollte damit aber ebenso auf die Verführungsgefahr zu Ehebruch und Hurerei im geistlichen Sinn hinweisen, wobei mit der verführerischen Frau außer einer weiblichen Person, die nicht dem wahren Gott ergeben ist, ebenso auch eine Körperschaft gemeint sein kann, die vom Wort Gottes bildlich als Frauensperson angesprochen und als Ehebrecherin oder Hure im geistlichen Sinn gekennzeichnet wird. (Dass der inspirierte Inhalt eines Bibelwortes weit über das persönliche Verständnis seines menschlichen Urhebers hinausgehen oder sogar geistlich einen ganz anderen Sinn als den von ihm beabsichtigten haben kann, zeigt z.B. Mt27,25 (Sein Blut komme...) und Jh11,49-52).

Bei seinem Suchen nach Weisheit und nach einem richtigen=Urteil/ w.: Denk(er)gebnis (Pred7,25) fand Salomo nicht nur die Frau, die bitterer als der Tod ist und deren Herz Fangstricke und deren Hände Fesseln sind (Pred7,26; siehe oben), sondern auch, dass ein wirklich Weiser nur äußerst selten und dass er keine Frau ist:

**Pr7,28**<sup>(EÜ)</sup> Was meine Seele fortwährend suchte und ich nicht fand: **Einen** Mann fand ich aus Tausenden, **aber eine Frau unter diesen allen fand ich nicht.**

Wohl aus dieser Erfahrung zog Salomo auch eine Konsequenz: **2C8,11** Und Salomo führte die Tochter des Pharao aus der Stadt Davids herauf in das Haus, das er für sie gebaut hatte. Denn er sagte: Eine Frau soll mir nicht in dem Haus Davids, des Königs von Israel, wohnen; denn die Räume sind ein Heiligtum, weil die Lade des HERRN gekommen ist.

Leider sah Salomo nicht, dass die Tochter des Pharao und auch all seine anderen ausländischen Frauen für ihn selbst eine viel größere Gefahr waren als für das Heiligtum.

Die bis damals vorliegende Erfahrung der Menschheit und Israels hätte genügt, ihm zu zeigen, dass bereits **eine** Frau, die sich dem Bösen geöffnet hat, stark genug sein kann, ihren Mann geistlich zu verführen (\*):

- Adam durch seine Frau Eva 1M3,6;
- Die Israeliten durch ihre kanaanitischen Frauen Ri3,5-7;
- Simson durch die Philisterin Delila

Ri16,15-17.

Wie konnte Salomo sich so überschätzen und meinen, dass er dem Einfluss von 1000 Frauen, darunter Hunderten von im Götzendienst aufgewachsenen Ausländerinnen, auf die Dauer widerstehen könne? So kam es also, wie es kommen musste.

(\*) Als Gegengewicht gegen eine verzerrende Auffassung seien hier auch die wichtigsten biblischen Beispiele für positive Beeinflussung von Männern durch Frauen angeführt:

- Abraham durch seine Frau Sara (1M21,12).
- Jakob durch seine Mutter Rebekka (1M27,6-14).
- Barak durch die Prophetin Debora (Ri4,6ff.).
- Manoach, der Vater Simsons, durch seine Frau (Ri13,6-23).
- Elkana durch seine Frau Hanna (1Sam1, 22-23).
- David durch Abigail, die er dann heiratete (1Sam25,24-35).
- David durch die weise Frau von Tekoa (2Sam14,1-22).
- Joab durch die weise Frau in der belagerten Stadt (2Sam20,16-22).
- Der Mann in Schunem durch seine Frau, Elisa aufzunehmen (2Kö4,9-11).
- Lemuel durch seine Mutter (Spr31,1-9).
- Apollos durch Priskilla (Apg18,26)

## **8 Die Folge der Nichtbefolgung der Ordnungen Gottes: Übertretung des Gebots**

**1Kö11,3-8:** 3 Und er hatte siebenhundert Fürstinnen (= vornehme Frauen) und dreihundert Nebenfrauen; und seine Frauen neigten sein Herz/ (Zentral)herz.

4 Und es geschah zur Zeit, als Salomo alt geworden war, da neigten seine Frauen sein Herz(geh)eg anderen Göttern zu. So war sein Herz(geh)eg nicht ungeteilt mit dem HERRN, seinem Gott, wie das Herz(geh)eg seines Vaters David. 5 Und Salomo folgte der Astarte nach, der Göttin der Sidonier, und dem Milkom, dem Scheusal der Ammoniter.

6 Und Salomo tat, was böse war in den Augen des HERRN, und er folgte dem HERRN nicht so treu nach wie sein Vater David.

7 Damals baute Salomo eine Höhe für Kemosch, das Scheusal der Moabiter, auf dem Berg, der Jerusalem gegenüber(liegt), und für Moloch, das Scheusal der Söhne Ammon.

8 Ebenso machte er (es) für all seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern Rauchopfer und Schlachtopfer darbrachten.

Ohne dass Salomo es merkte, gewannen seine Frauen allmählich die

Steuerfähigkeit über sein (Zentral)herz (hebr. LeBh): Sie konnten es (ausst)recken<sup>1</sup>, (sich)-(erst)recken-(lassen)<sup>2</sup>, (hin)-, (her)- oder (weg)recken<sup>3</sup>, also in die Richtung hinlenken, in die sie wollten. Mit der mit zunehmendem Alter natürlicherweise abnehmenden Willensstärke und Widerstandsfähigkeit seines Herzens konnten sie diese Steuerfähigkeit immer weiter ausbauen, und eines Tages konnten sie endlich ihr lang ersehntes, aber bis dahin vor Salomo verborgen gehaltenes Ziel direkt ansteuern und sein Herz mit-samt dem, was das Herz umschließt und beinhaltet, also sein Herz(geh)eg (hebr. LeBha' Bh; vgl. LeBh, Herz/ (Zentral)herz) zu ihren Göttern hinrecken und ihn in deren Nachfolge hineinbringen.

Damit war das Ziel erreicht, das Salomo völlig unbewusst und ganz und gar gegen seinen Willen jahrzehntelang durch die Nichtbeachtung der göttlichen Satzungen und festgesetzten Begrenzungen systematisch angesteuert hatte:

Salomo war in die direkte Übertretung von Gottes Gebot hineingeraten, und darauf reagierte der HERR nicht mehr mit Warnungen und Drohungen, sondern mit klaren, die Wurzeln aufdeckenden Vorwürfen und Gerichtsentscheidungen:

**1Kö11,9-11** 9 Da wurde der HERR zornig über Salomo, weil er sein Herz(geh)eg von dem HERRN, dem Gott Israels, abgewandt hatte, der ihm zweimal erschienen war 10 und ihm in dieser Sache geboten hatte, nicht anderen Göttern nachzufolgen. Aber er hatte nicht beachtet (w.: gehütet), was der HERR (ihm) geboten hatte.

11 Da sprach der HERR zu Salomo: Weil dir dies bewusst war und du Meinen Bund nicht beachtet (w.: gehütet) hast und Meine Satzungen (iSv. Sitten, Regeln, Ordnungen), die Ich dir geboten habe, werde Ich das Königreich ganz bestimmt von dir wegreißen und es einem Knecht von dir geben.

## **9 Was war der entscheidende Fehler Salomos?**

Salomo hielt es für überflüssig, die im Königsgesetz (5M17,14-20) in den Versen 16-17 gebotenen ChuQ(Q)I'M (Singular: ChoQ), **Festsetzungen/ fest(ge)setzte** Ordnungen, Zuteilungen und **Begrenzungen**, einzuhalten -

nicht viele Pferde, nicht viele Frauen, nicht viel Silber und Gold. Bei Seinen eindringlichen Ermahnungen an Salomo gebrauchte der HERR in 1Kö3,14 und 1Kö9,4 dasselbe Wort ChuQ(Q)I'M wie im Königsgesetz 5M17,19.

Denselben Weg wie **Salomo** geht heute auch die **Gemeinde**: So wie Salomo mit den ihm gebotenen ChuQ(Q)I'M geht die Gemeinde mit den ihr gebotenen PARA·DO'S·AIS (si: PARA·DOSIS), (**übergebenen-Anweisungen**), um, die ebenfalls überwiegend begrenzende Funktion haben wie die ChuQ(Q)I'M (Siehe nächster Punkt).

Und so wie Salomo durch die Missachtung der von Gott **festgesetzten Ordnungen** systematisch und unausweichlich darauf hinarbeitete, im Alter zum Götzendiener zu werden, so arbeitet die heutige Gemeinde nach demselben Prinzip wie Salomo systematisch und unausweichlich darauf hin, **von der Ehebrecherin (Jk4,4) zur Hure (Of17)** zu werden. Und sie ist noch ebenso unfähig, dies zu erkennen (**Sp30,20**), wie Salomo es war.

## 10 Was müssen wir tun?

Wir müssen das Erkenntnisgebot 1Kor 14,37-38 zum Herrngebot 1M3,16 befolgen, indem Ehepaare und Kleingruppen gemeinsam die **zugehörigen Bibelstellen und Vergleichsstellen** im Zusammenhang betrachten. Dazu müssen wir die **neutestamentlichen Ordnungen** dazu kennen:

- das **Erkenntnisgebot** für Propheten und geistliche Christen (**Männer und Frauen**) (1Kor14,37-38);
- das **Abänderungsverbot** (vgl. 1Kor11,2) und **Unterlassungsverbot** (vgl. 2Thess 3,4) und **Beibehaltungs- und Durchsetzungsgebot** (2Th2,15) für diese Ordnungen, und das **Umgangsverbot** (2Th3,6+14) und **Ermahnungsgebot** (2Th3,15) bei Missachtung dieser Ordnungen.
- das **Gebot der angemessenen (fau- typischen) Darstellung in Beruf, Haltung und Kleidung** (1Tim2,9),
- wozu die **Kopfbedeckungsordnung** für Frauen und Männer (1Kor11,3-16) gehört;
- das **Schweigegebot und Rede- verbot** in der versammelten und zum Hören ausgerichteten Gemeinde (1Kor14,34-36);
- das **Stillegebot** (1Tim2,11) und **Lehrver-**

**bot** (1Tim2,12), jedoch sollen **alte Frauen Lehrerinnen**-(des) **Vortrefflichen/Edlen** sein und die jüngeren Frauen (ZUR) **Retts-gesinnung Vernunft**-(anleiten) (Tit2,3-4);

- das **Verbot eigenmächtigen Handelns** gegenüber dem Ehemann (Emanzipationsverbot 1Tim2,12). **Vorbildliches eigenmächtiges Handeln** zeigte **Abigajil** gegenüber ihrem törichten Mann (1Sam25,14-19ff.), als dieser im Begriff stand, die ganze Familie zu ruinieren.

Das griechische Verb SYN-I'EMI für **verstehen** heißt wörtlich **zusammenlassen**. Das vom Herrn gebotene **Verstehen** Seines Wortes (**Mt13,19+23**) erlangt man durch **zusammenschauen-des Betrachten und Bedenken** der biblischen Aussagen und dadurch das in 1Kor14,37 von Ihm gebotene **Auf der ganzen Linie**-**Erkennen** Seines Gebots zur Stellung der Frau 1M3,15-16. **Wurzel und Ziel** dieses Gebots ist die **Samenverheißung für die Frau**, das ich hier zitiere und eine Reihe von Bibelstellen dazu anführe:

### Die Samenverheißung für die Frau:

**1M3,14-15: 14** Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange:... **15** Und Ich werde Feindschaft setzen zwischen **dir** und **der Frau** (1), zwischen **deinem Samen** (2) und **ihrem Samen** (3); **er** soll/ wird dir **das Haupt**// die Hauptesstellung// die Gesamtheit **schnappen** (4), und **du**, du sollst/ wirst ihm **die Ferse schnappen** (5).

(1) (**Feindschaft zwischen Satan und Frau**) (Of = Eh) Eh12,13,15;

(2) (**Same der Schlange**) Jes57,3-4 59,5; Mt3,7/ 12,34/ 23,33; 13,25+38; Jh8,44; 1J3,8.10.12;

(3) (**Same der Frau**) Eh12,4-5.17; 14,4; Jes7,14/ Mt1,23; Mi5,2; Mal2,15; Mt13,24+38;

(4) (**das Haupt der Schlange schnappen**) Hi26,13/ Jes27,1; 53,12; Mt12,29; Jh3,14-16; 12,32; Lk10,18; Apg10,38; 26,18; Röm16,20; Eph1,10.21/ Phil2,9; Kol2,15; Hb2,14/ Eh1,18; Eh12,9; 20,2-3.10;

(5) (**dem Samen der Frau die Ferse schnappen**) **buchstäblich**: 5M25,18; **übertragen**: 4M25,1-3; 5M13,2-4; 1Sam16,14; 1Kö22,20-23; 1C21,1; Hi1,12; 2,6; Mt4,1; 13,25+39; 16,23; Mk4,15; Lk13,16; 22,31; Apg5,3; 10,38; 1Kor5,5/ 1Tim1,20; 1Kor7,5; 2Kor2,11; 11,2-4.14; 2Th2,9-11; 1Tim4,1; 5,15; 2Tim2,26; Eh2,9/ 3,9; 2,14; 20,8; (weg)schnappen Jh13,27.

### Das Emanzipationsverbot/ Unterordnungsgebot für die Frau

**1M3,16** Zu der Frau sagte-Er: "**a** Sehr werde-Ich-(ver)mehren deine Beschwertheit

und( zwar insbesondere) deine Schwangerschaft, (sodass) in Beschwernis du-Kinder -gebären-wirst! **b**) Und zu deinem Mann( (hin) (sei) dein (aktives) Hinstreben, und er soll/wird-herrschen über dich!"

Dieses Gebot gehört untrennbar zur Samenverheißung, deren Verwirklichung von der Befolgung dieses Gebots abhängt. In dem Herrschen des Mannes über seine Frau ist auch schon seine Verpflichtung, sie zu lieben (Eph5,25+28+33), vorgezeichnet.

Heute hat die Welt und teilweise auch die Gemeinde dieses Herrngebot verworfen und sieht in der Emanzipation der Frau die große unaufgebbare Erregungenschaft. Dadurch wird aber nicht nur das Ziel der Samenverheißung unmöglich gemacht, sondern auch der Schutz der Frau aufgehoben.

Die Leugnung des von Gott gesetzten Unterschieds der Geschlechter hat logischerweise auch den Transvestismus hervorgebracht, der inzwischen - ebenso wie die Ermordung der hilflosen Babys im Mutterleib - zunehmend zum Menschenrecht erklärt wird.

So können sich heute Männer als Frauen ausgeben und den Zugang zu bisherigen Schutzbereichen für Frauen (wie Toiletten, Duschen, Umkleekabinen, Gemeinschaftsunterbringung getrennt nach Geschlecht auch im Gefängnis) beanspruchen und gerichtlich durchsetzen. So werden Frauen "rechtmäßig" der Vergewaltigung durch Trans-Männer ausgeliefert.

Deshalb protestieren heute Feministinnen gegen diese logische Folge des Feminismus.

Wenn man die Gebote Gottes verworfen hat, kann man das Ausurfern der Gesetzlosigkeit auch da, wo man es will, nicht mehr eindämmen. Nur eine **bewusste und generelle Umkehr zu den Geboten Gottes** kann Gott veranlassen, die Hingabe in die Gesetzlosigkeit (Röm1,21-24- 28) aufzuhalten und rückgängig zu machen.

Diese Umkehr müssen wir Christen einleiten durch Befolgung des Erkenntnisgebots 1Kor14,37. Das können uns auch die zwei Zeugen nicht abnehmen.

29.06.1999/23.10.2022

B. F. Bernd Fischer,

Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpostwitz, gtü-bibel.de /Lehre  
C:\GTÜ-PROFLEHR-ERMISALONOKZ.431 25.9.01\3.5.12\27.6./20.8.17\20.2.18\21.10.20\28.9./23.10.2022